Auswahl
Kompositionen a-moll

aus dem
Manuskript

PL-Kj40620

Michael Treder - Hamburg 2017 - www.tabulatura.de

Inhalt

Auswahl Kompositionen a-moll

PL-Kj40620

Prelude de Monsieur Piectel. (f. 12r) ..... **S. 6**
Ouerture (f. 12v) ..... **S. 7**
Aria (J.A. Losy oder J.B. Lully) (f. 15r) ..... **S. 10**
Sarabe: (f. 15v) ..... **S. 11**
Sarabe: (f. 16v) ..... **S. 12**
Minuete (f. 17r) ..... **S. 13**
Aria (f. 17v) ..... **S. 15**
Courante (V. Strobel) (f. 18v) ..... **S. 16**
Menue de Caris:ima Sigr. Piectele (f. 92v)..... **S. 17**
Allemande. (f. 130v) ..... **S. 18**
Courant. (f. 132v) ..... **S. 20**

Das MS PL-Kj40620 (olim: Berlin), Bibliothek: Kraków, Biblioteka Jagiellońska, enthält neben zahlreichen Kompositionen von „Anonymus“ u.a. auch solche von

Dufault, François (vor 1604 (?) - nach 1672),
Gallot, Jacques (? – nach 1690),
Gaultier, Denis (1597 oder 1603 - 1672),
Hinterleithner, Ferdinand Ignaz (1659 – 1710),
Losy, Johann Anton Graf d.J. (um 1650 – 1721),
Mercure, Jean (ca. 1600 - vor 1661),

vor allem aber auch von „Piectele“ und „Loggi“. Bei „Piectele“ dürfte es sich um **Matthias Siegmund Biechteler** (1668–1743) handeln. Er war Kammerdiener und Hofmusiker beim Erzbischof von Salzburg. 1703 wurde er Vizekapellmeister, 1706 Kapellmeister der erzbischöflichen Kapelle. In den Reichsadelsstand erhoben, erhielt er den Namenszusatz „**von Greiffenthal**“. Zu seinen Werken gehören: 19 Messen, 4 Requien und verschiedene Vokalmusikwerke sowie Kirchensonaten und Musik zu Schuldramen. Biechteler spielte Laute. Bei „Loggi“ handelt es sich um J**ohann Anton Graf Losy von Losimthal d.J.** (1645/50 – 1721). Ernst Gottlieb BARON schreibt von Losy in seiner „Untersuchung ...“ als dem „hoch-berühmte(n) Meister” (S. 74), der ein „böhmischer Graff” (S. 73) ist.

Er spricht **Losy** einen wesentlichen Beitrag bei der stilistischen Weiterentwicklung (hier als Kombination italienischer [= „cantabile“] und französischer [= „rubato/brisée“] Elemente im Rahmen der Komposition und Präsentation) der Lautenmusik zu, der: „schon die neue Italiänische und Frantzösische Methode dieses Instrument zu tractieren, so glücklich combinirt, daß er nicht allein sehr anmuthig und Cantable ins Gehör, sondern auch Künstlich und Fundamentel componiret hat” (S. 74).

Welchen Beitrag **Losy**, dem eine Vielzahl an Kompositionen sehr unterschiedlicher Qualität zugeschrieben wird (wobei der Eindruck nicht von der Hand zu weisen ist, dass nicht alle tatsächlich aus seiner Hand stammen) denn tatsächlich zur Weiterentwicklung der Lautensprache geleistet hat, welche konkreten musikalischen und persönlichen Bezüge nach Italien und Frankreich bestanden, gehört ebenso zu den zahlreichen offenen Fragen wie diejenige, ob er sich als ein „böhmischer“ oder „Prager“ Lautenist verstand, wie ihn Adolf KOCZIRZ 1918 unter Bezugnahme auf BARON eingeordnet hatte. Die „Aria“ in a-moll im MS PL-Kj40620 (f. 15r) ist allerdings nicht gesichert **Losy** zuzuschreiben: sie könnte auch von **Jean-Baptist Lully** (1632-1687) stammen.

Bei „Strobel“ dürfte es sich um **Valentin Strobel II** handeln (1611- nach 1669),[1] von dem Kompositionen in mehreren Manuskripten überliefert sind. Es ist auch eine Reihe an Drucken (mit Ensemblemusik, u.a. der Mandora) von ihm bekannt, doch scheint kein Exemplar überliefert zu sein.

Die vielen „Praeludien“ von **Biechteler** im MS PL-Kj40620 legen die Vermutung nahe, dass er sich selber diese zu Partiten anderer angelegt hat oder diese für einen Schüler angelegt wurden. Ein Hinweis darauf, dass es sich um das Manuskript eines Lautenschülers von **Biechteler** handeln könnte, enthalten Titel wie: „Preludio del Sig.r Piectele mio maestro“ (C-Dur, f. 8r), „Menue del Caris:ima Sigr Piectele“ (a-moll, f. 92v) und sowie „Aria de monsieur Biectele mon très cher Maistre“ (A-Dur, f. 115v).

.....

Literaturhinweise:

BARON, Ernst Gottlieb: Historisch-Theoretische und Practische Untersuchung des Instruments der Lauten, Mit Fleiß aufgesetzt und allen rechtschaffenen Liebhabern zum Vergnügen heraus gegeben, Nürnberg 1727 (Reprint TREE-Edition 2011)

KOCZIRZ, Adolf: Österreichische Lautenmusik zwischen 1650 und 1720. Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich Bd. V, Leipzig/Wien 1918, S. 4 ff.

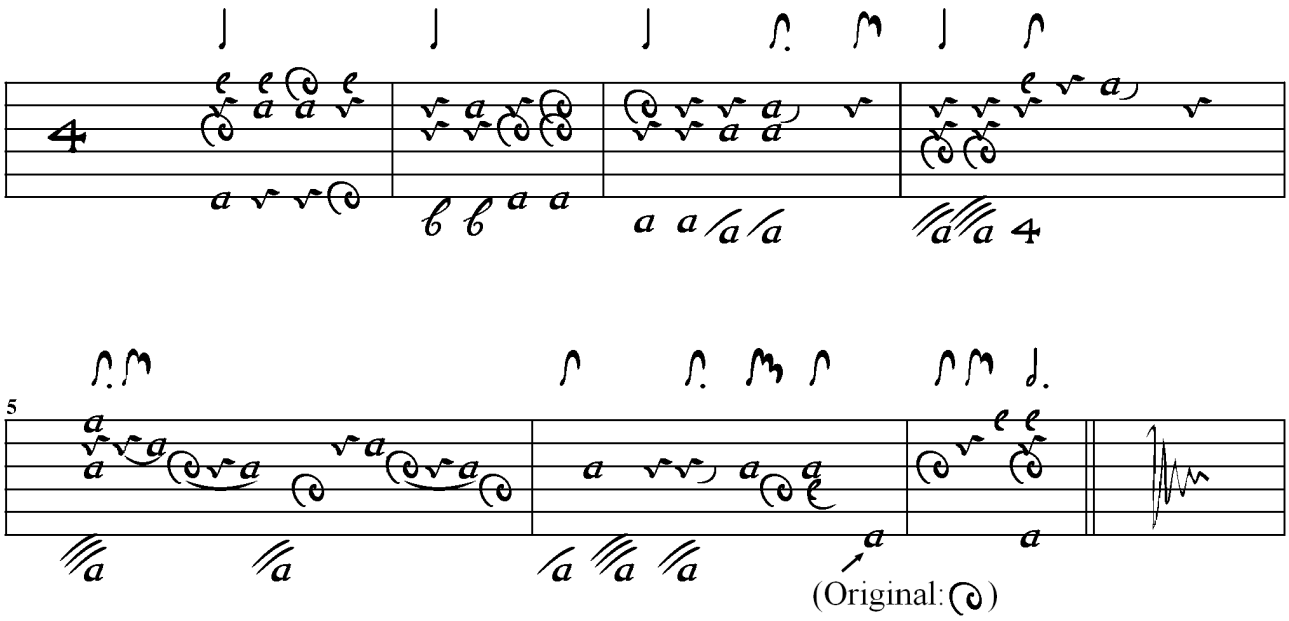
LEGL, Frank: Matthias Siegmund Biechteler – Lautespielender Hofkapellmeister in Salzburg. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung Ein Fest für die Laute. Wien, 17. bis 20. Mai 2012. Veröffentlichung geplant

TREDER, Michael: Böhmische Lautenisten des Barock. Lautenkunst in den österreichischen Habsburger Landen - Teil 6. Johann Anton Graf Losy von Losimthal d.J. (1645/50 – 1721). Musik für die 11-chörige Laute und die Barockgitarre. In: Lauten-Info der DLG e.V., 2/2014

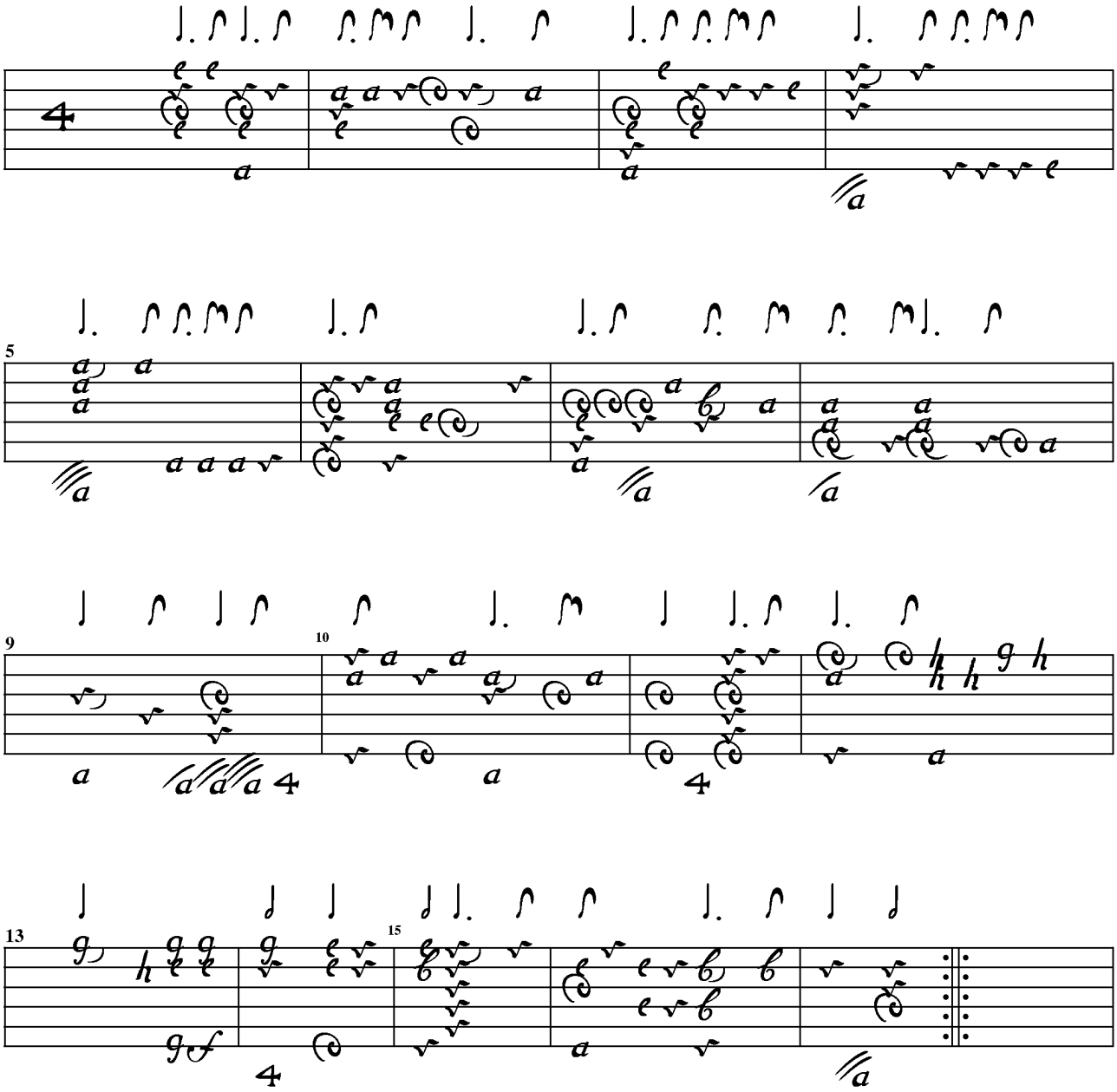
Michael Treder, im März 2017

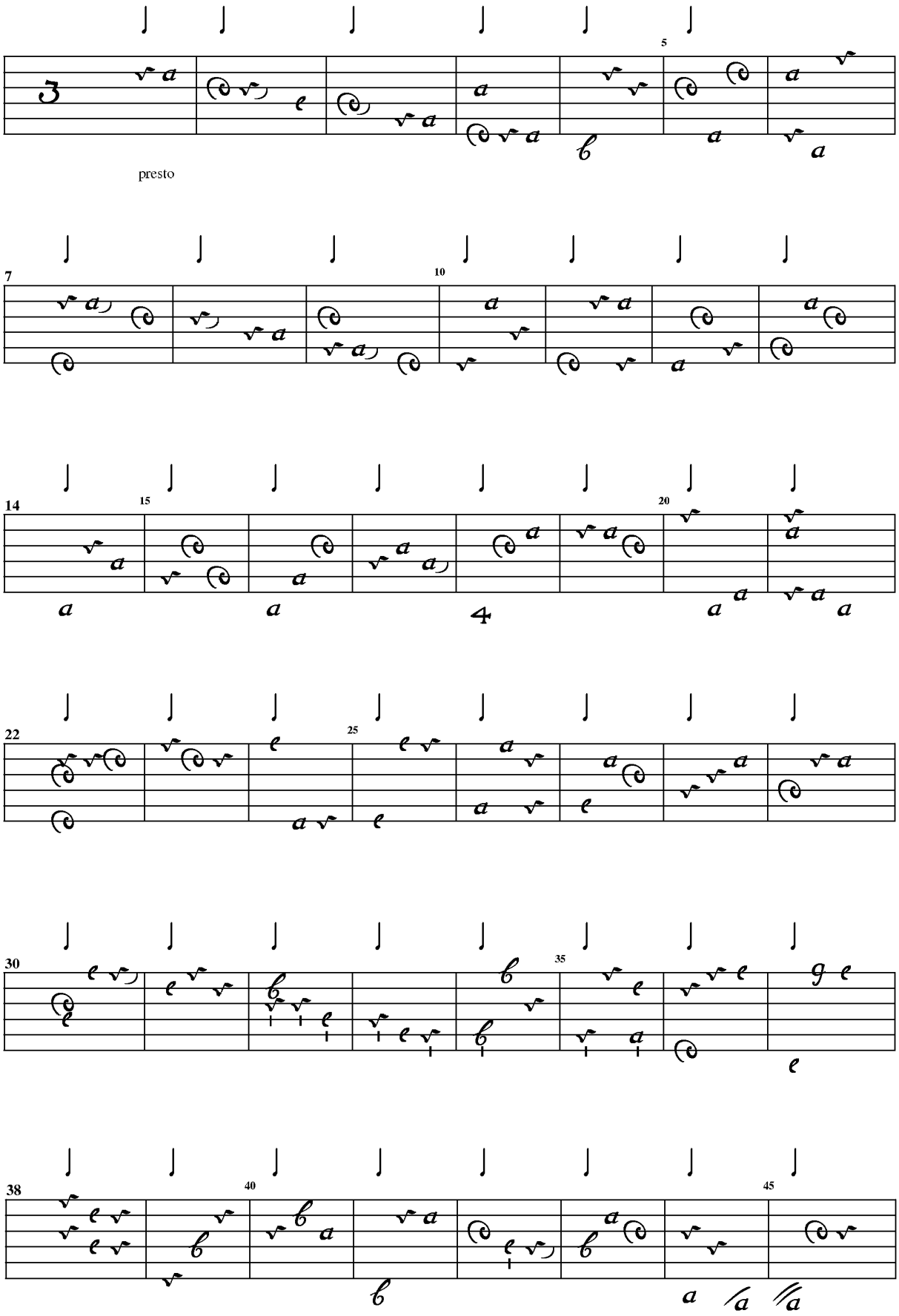
[1] Sohn von Strobel, Valentin (ca. 1575/80 - 1640). Von ihm sind 7 Kompositionen in Fuhrmann, Georg „Testudo Gallo-Germanica ...“, Nürnberg 1615 enthalten.

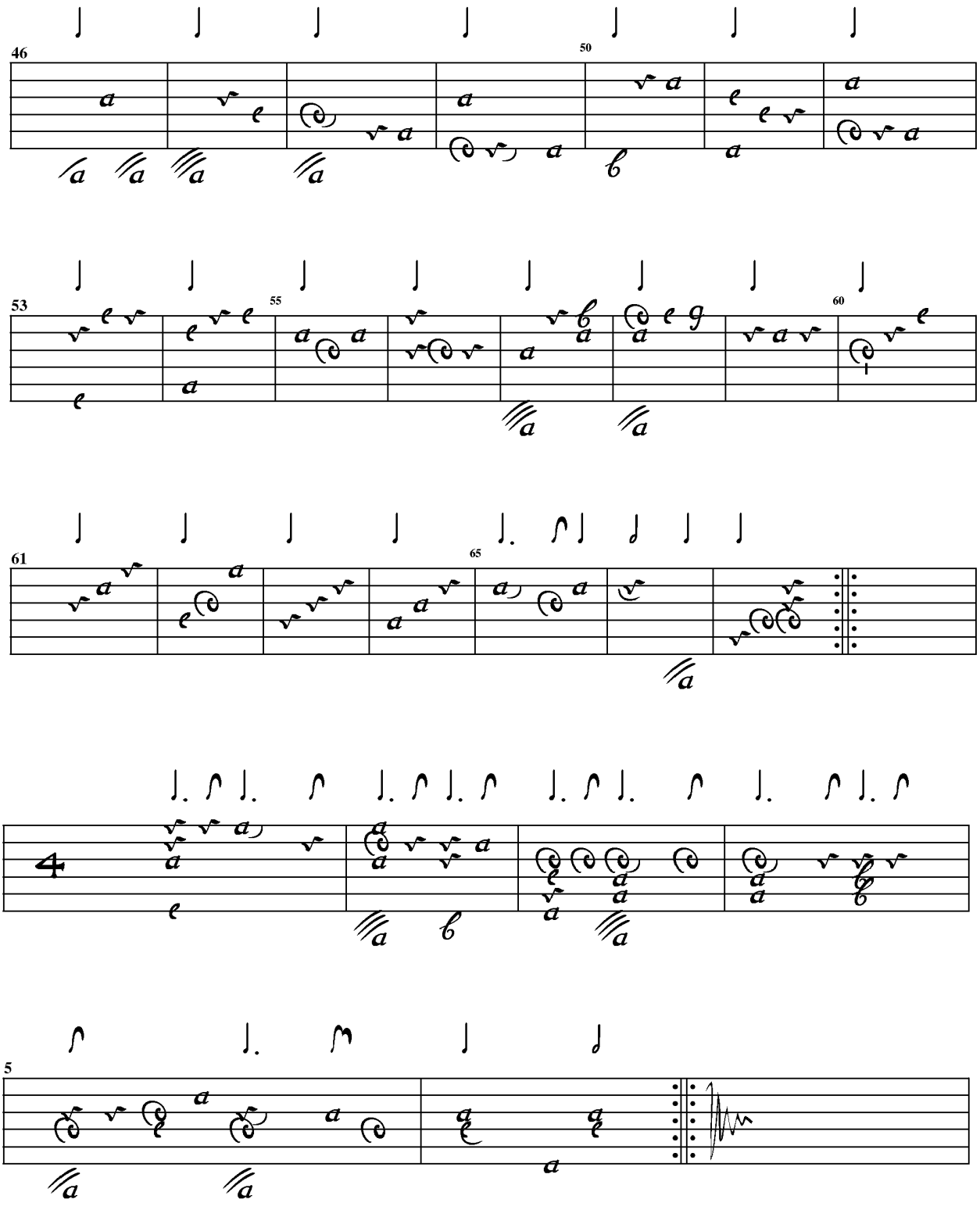
prelude de Monsieur Piectel. (12r)



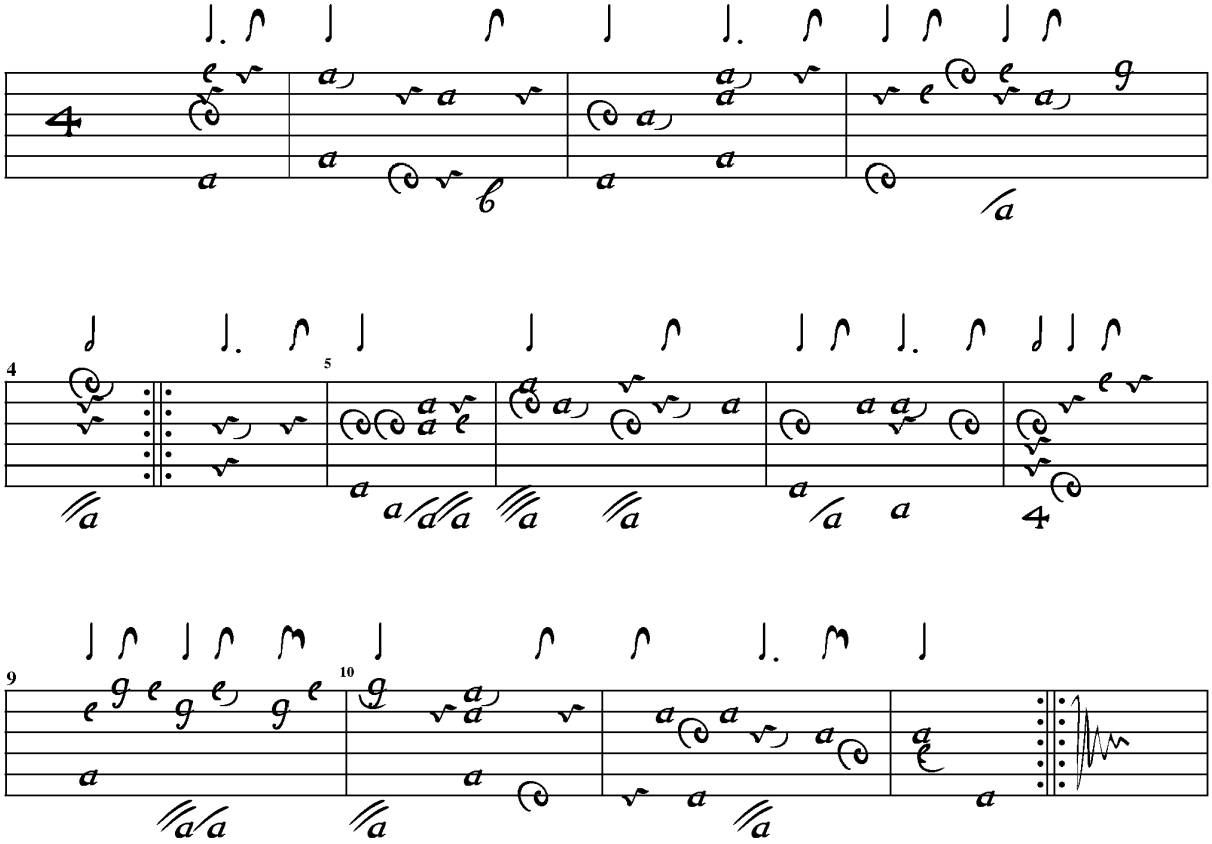
Ouerture (12v)



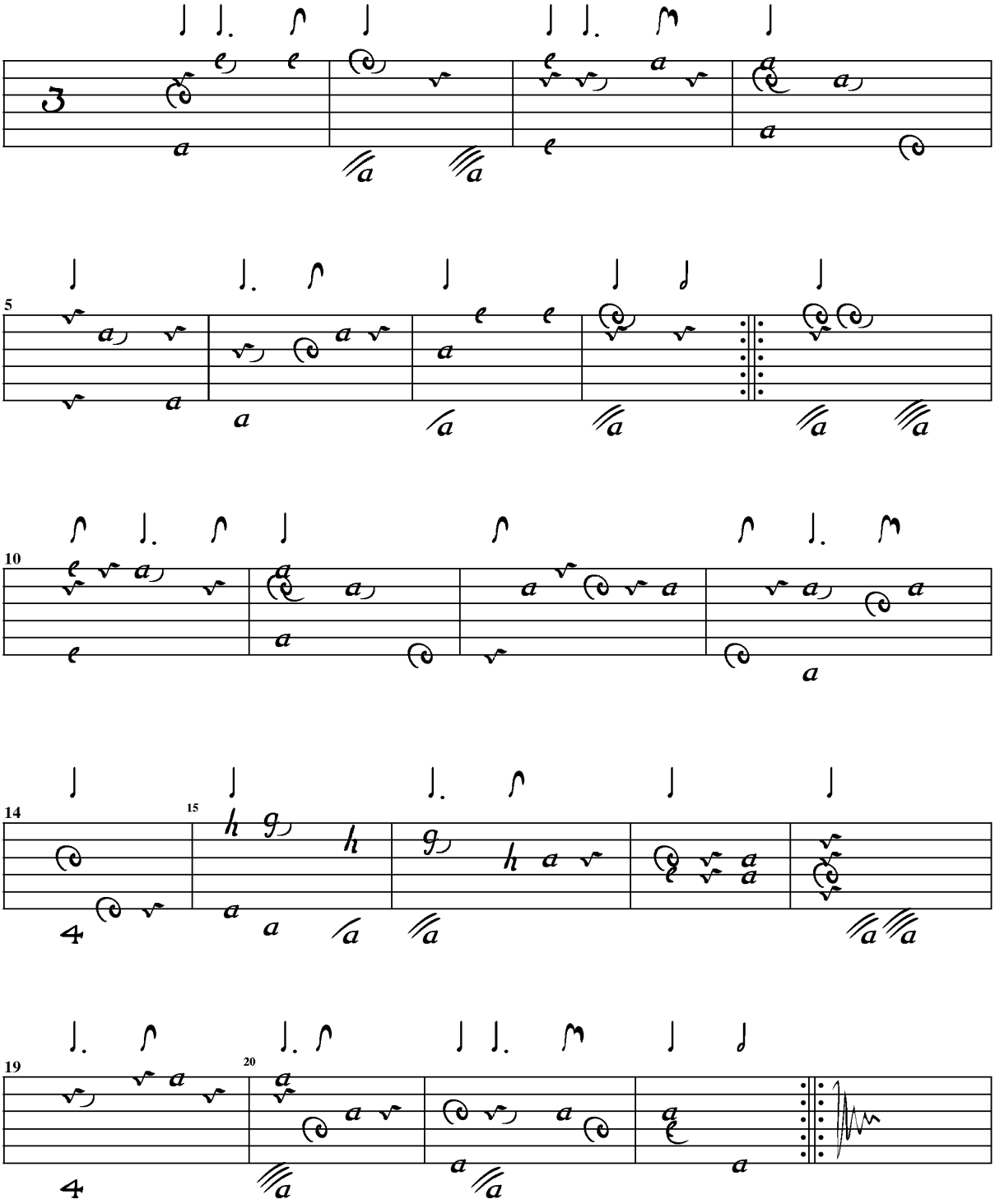

presto
5
7
10
14
15
20
22
25
30
35
38
40
45


46
50
53
55
60
61
65
5

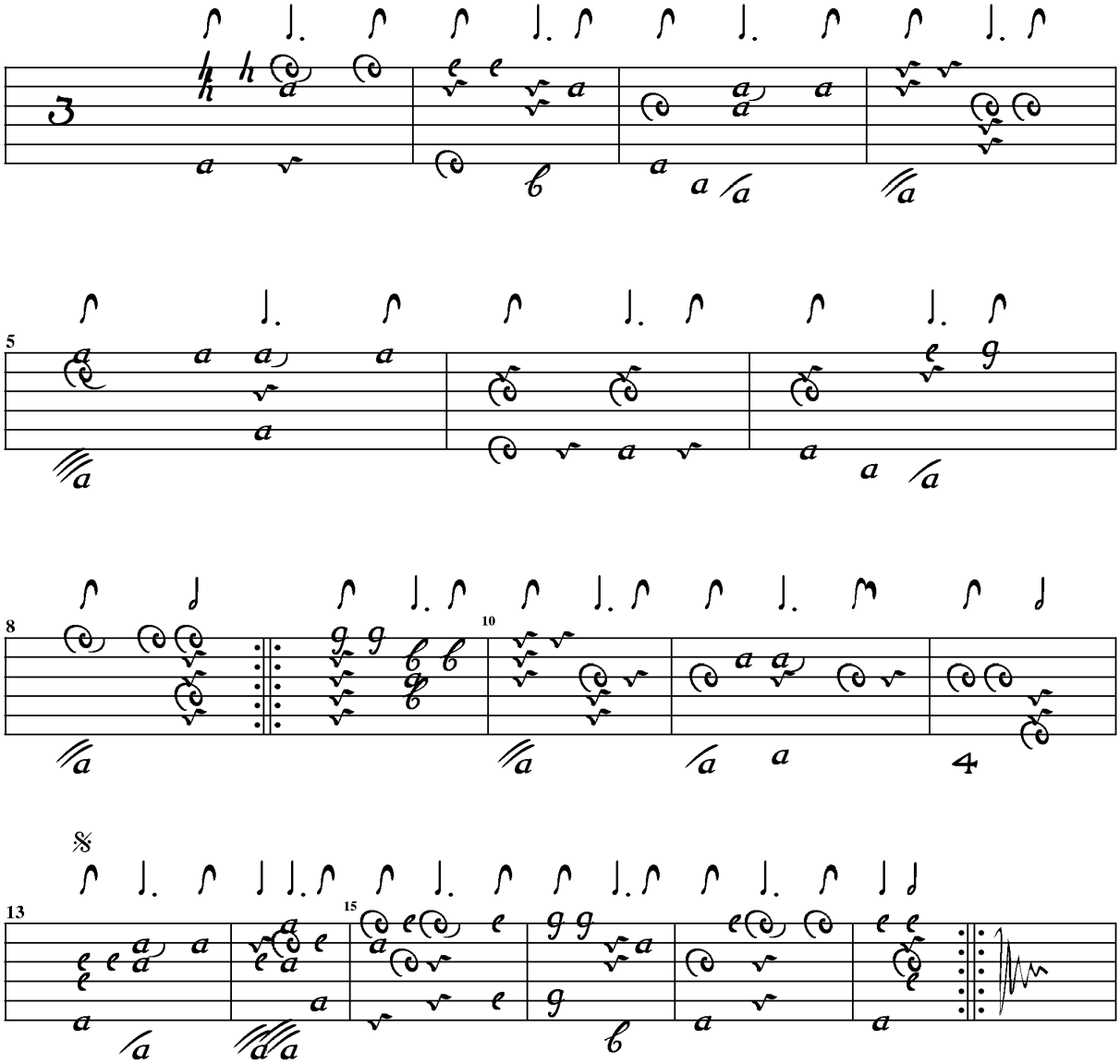
Aria (J.A. Graf Losy oder J.-B. Lully)(15r)



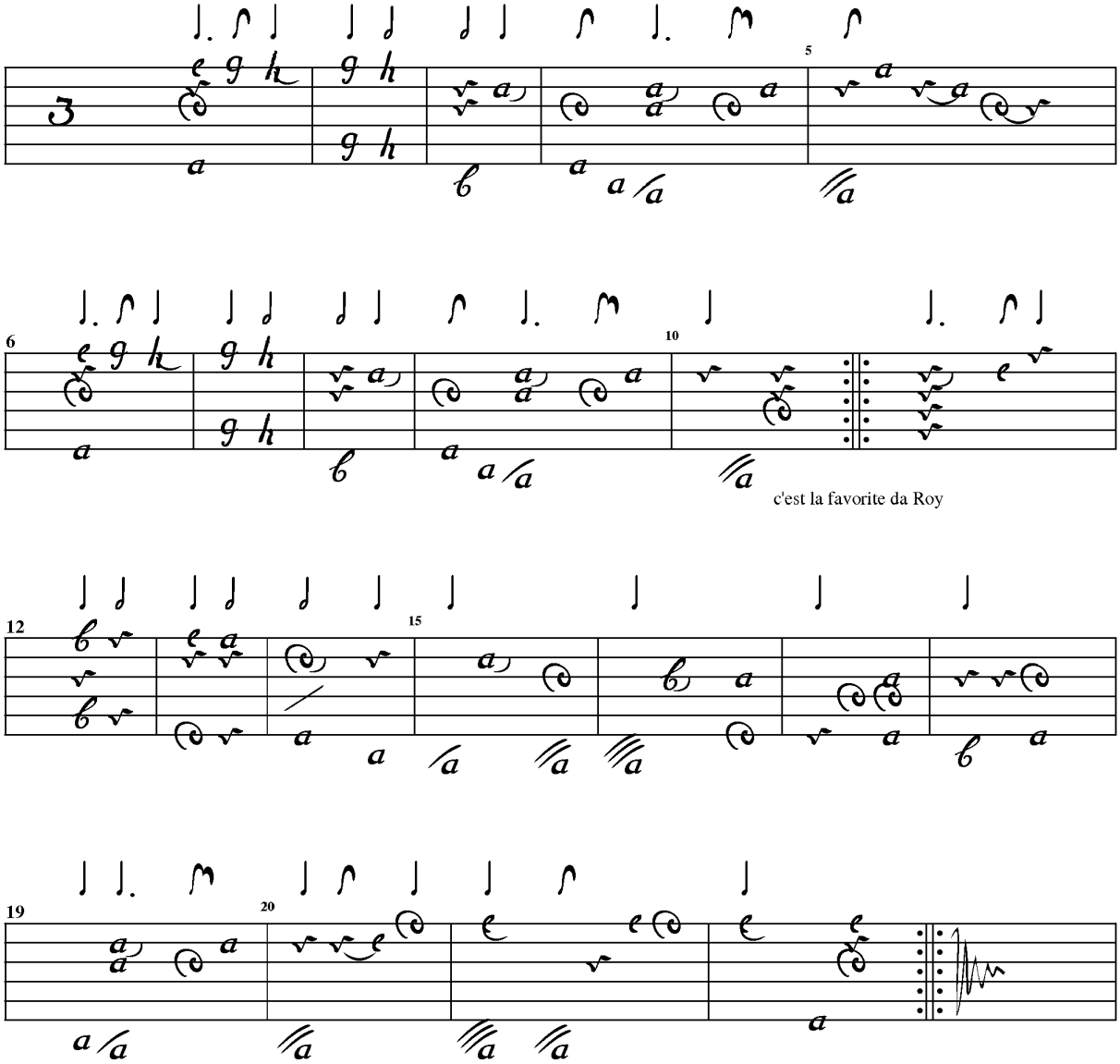
Sarabe: (15v)



Sarabe: (16v)

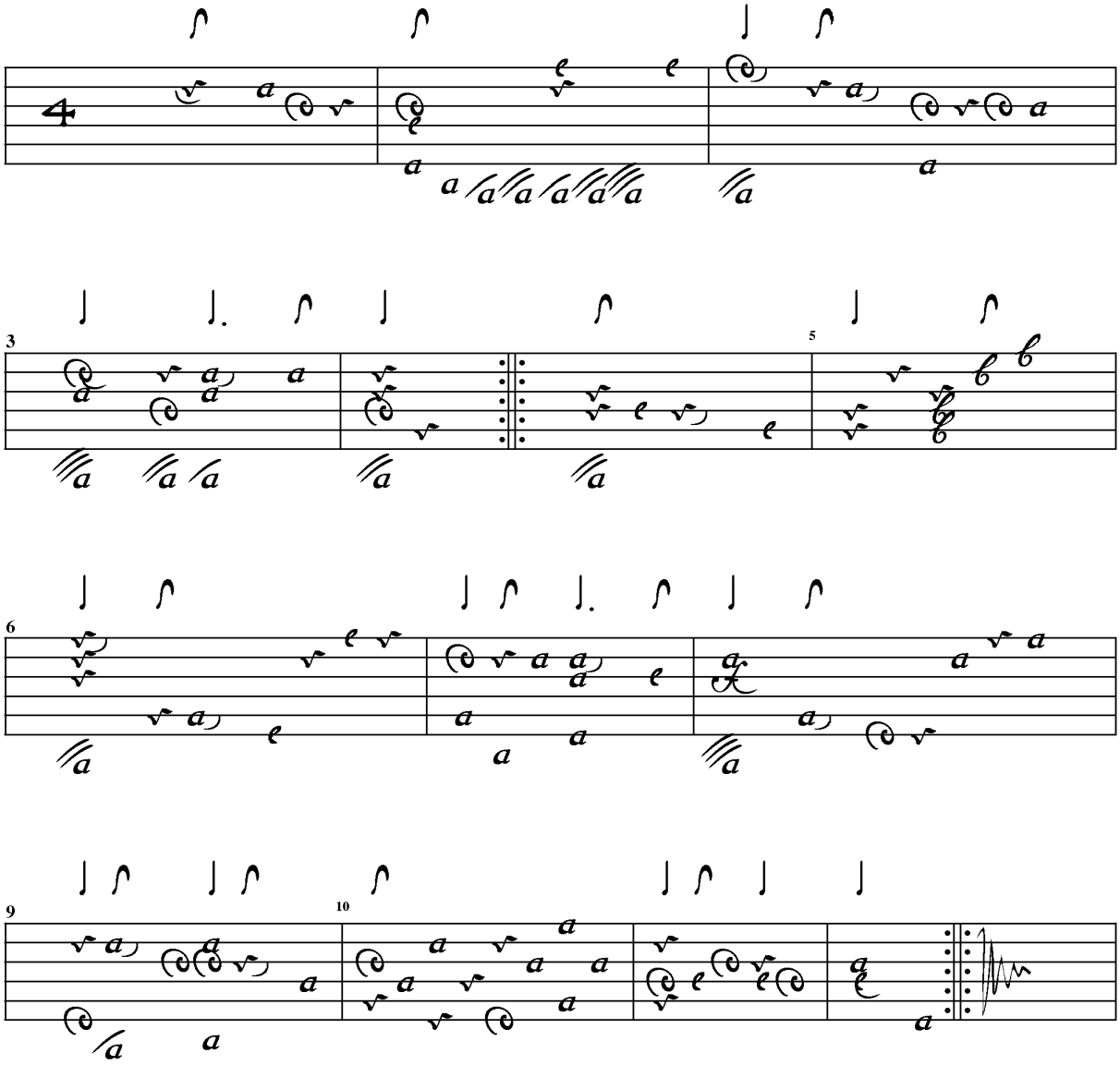


Minuete (17r)

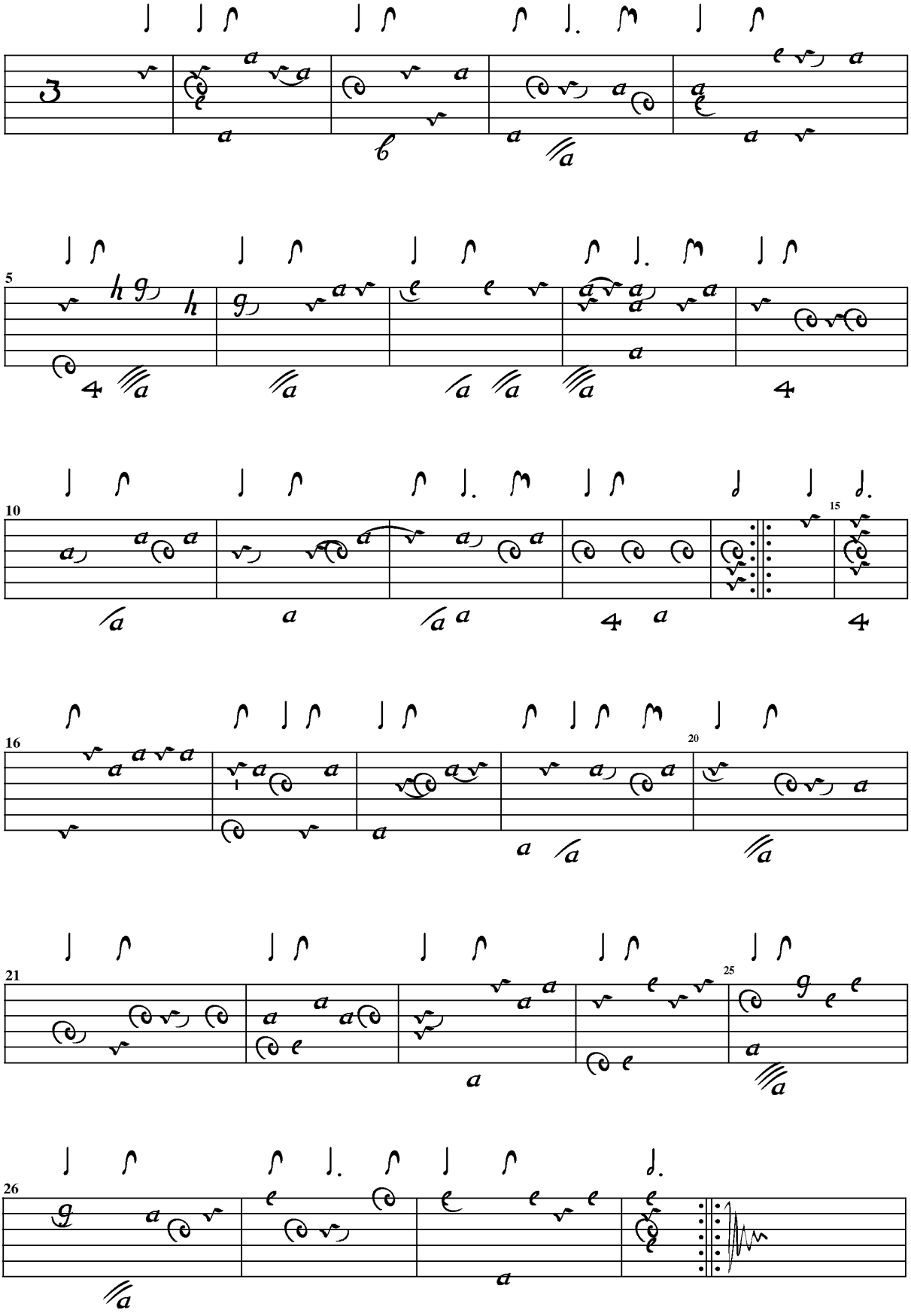


Frei aus redaktionellen Gründen

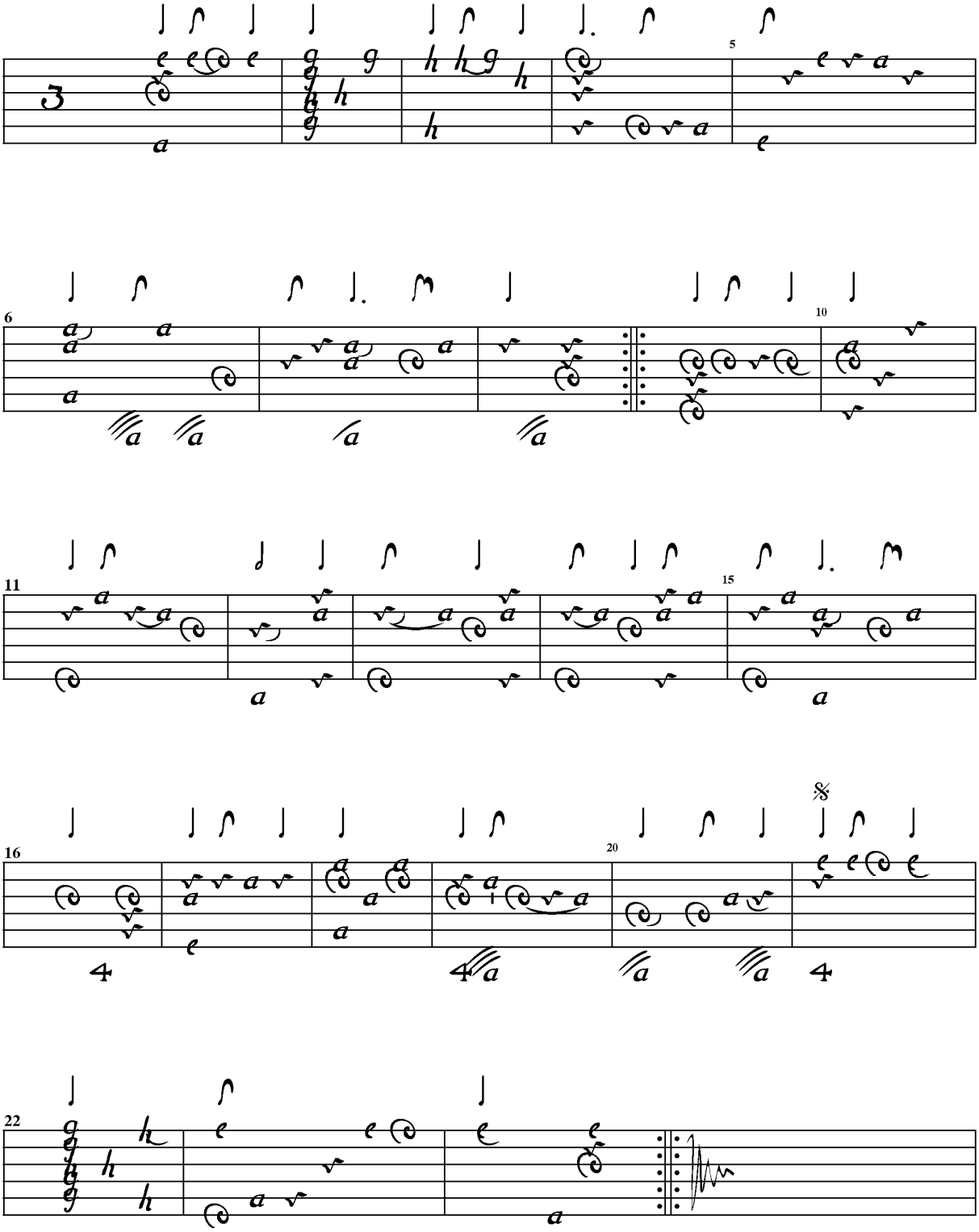
Aria (17v)



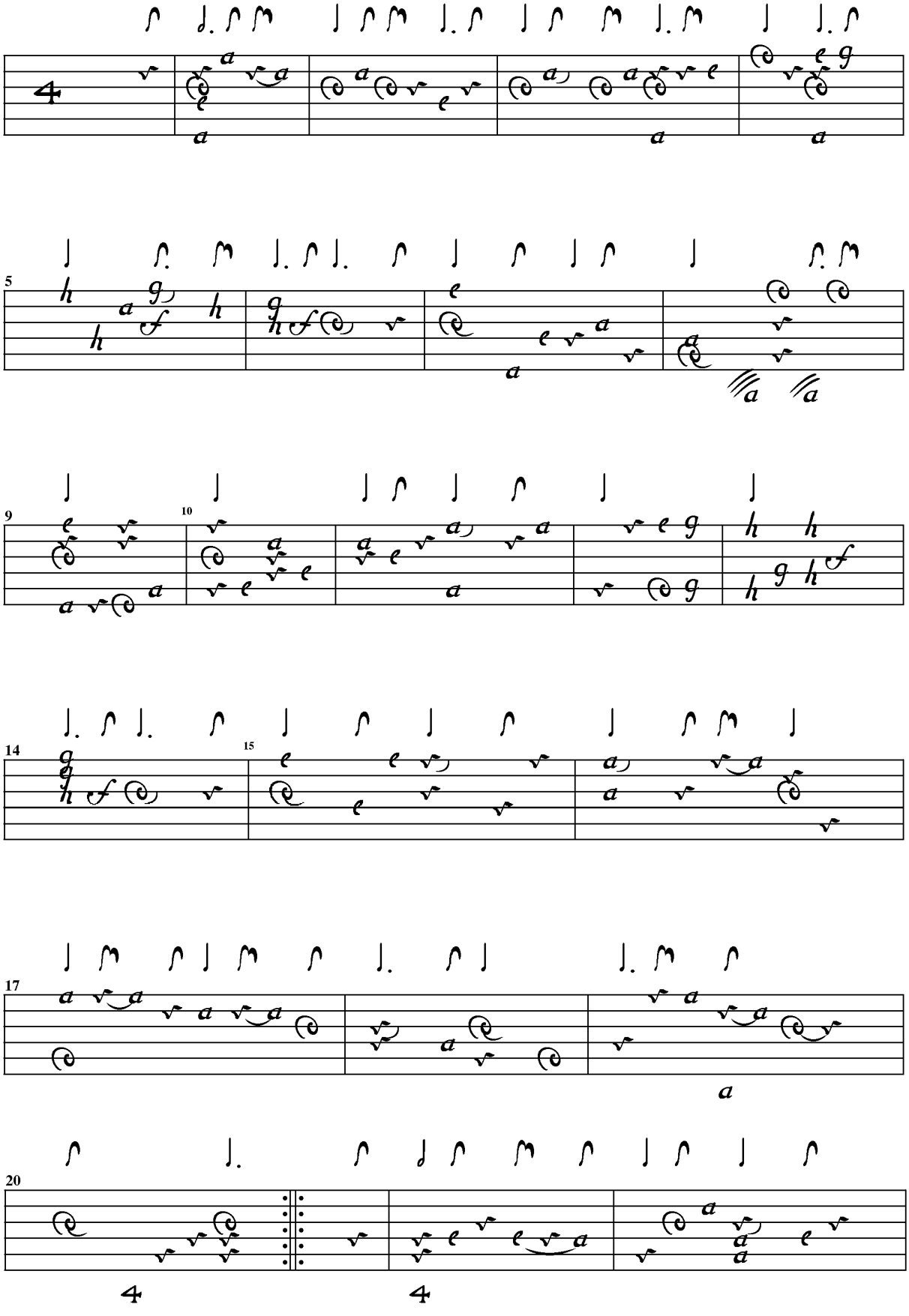
Courante (V. Strobel) (18v)

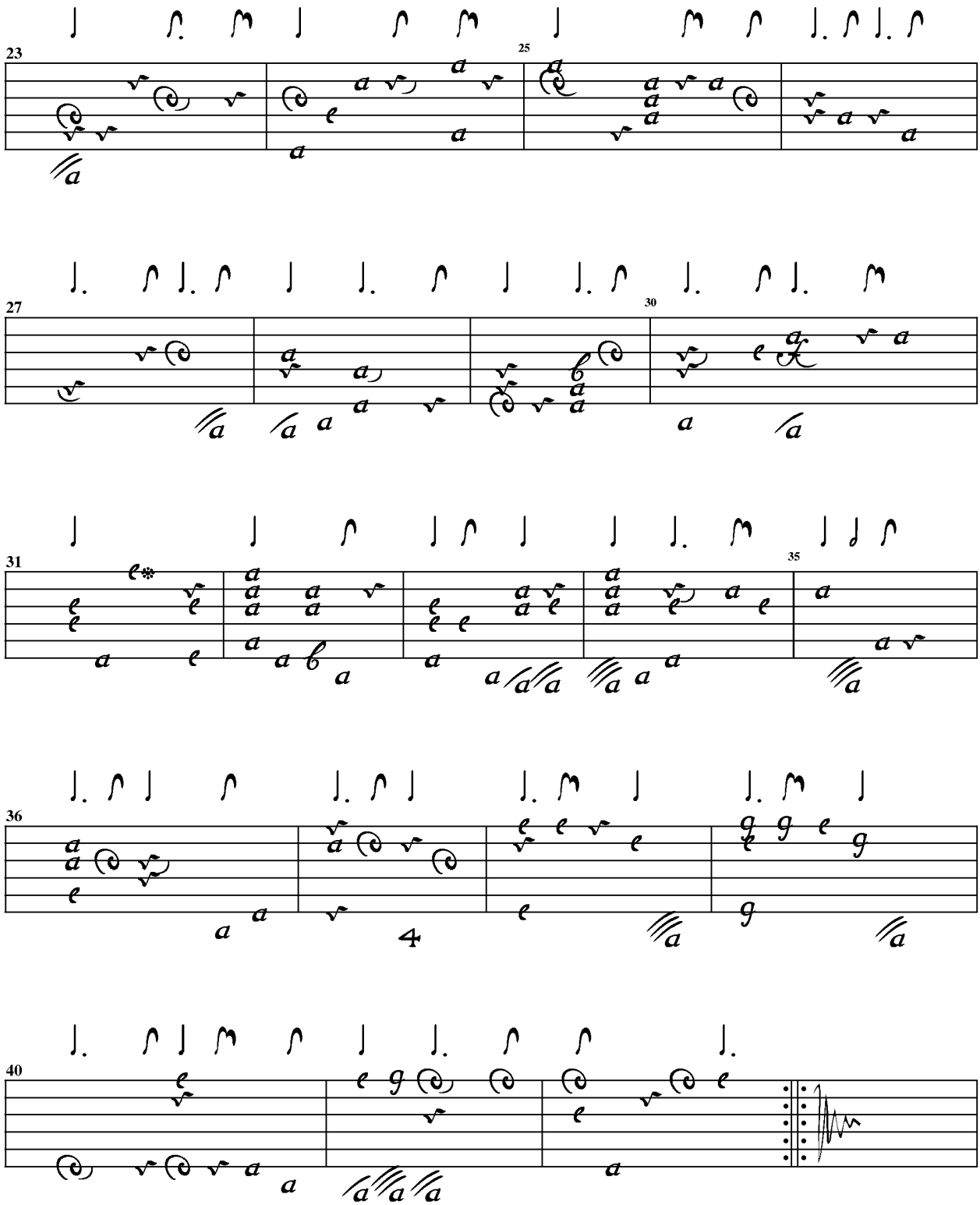


Menue del Caris:ima Sigr Piectele(92v)

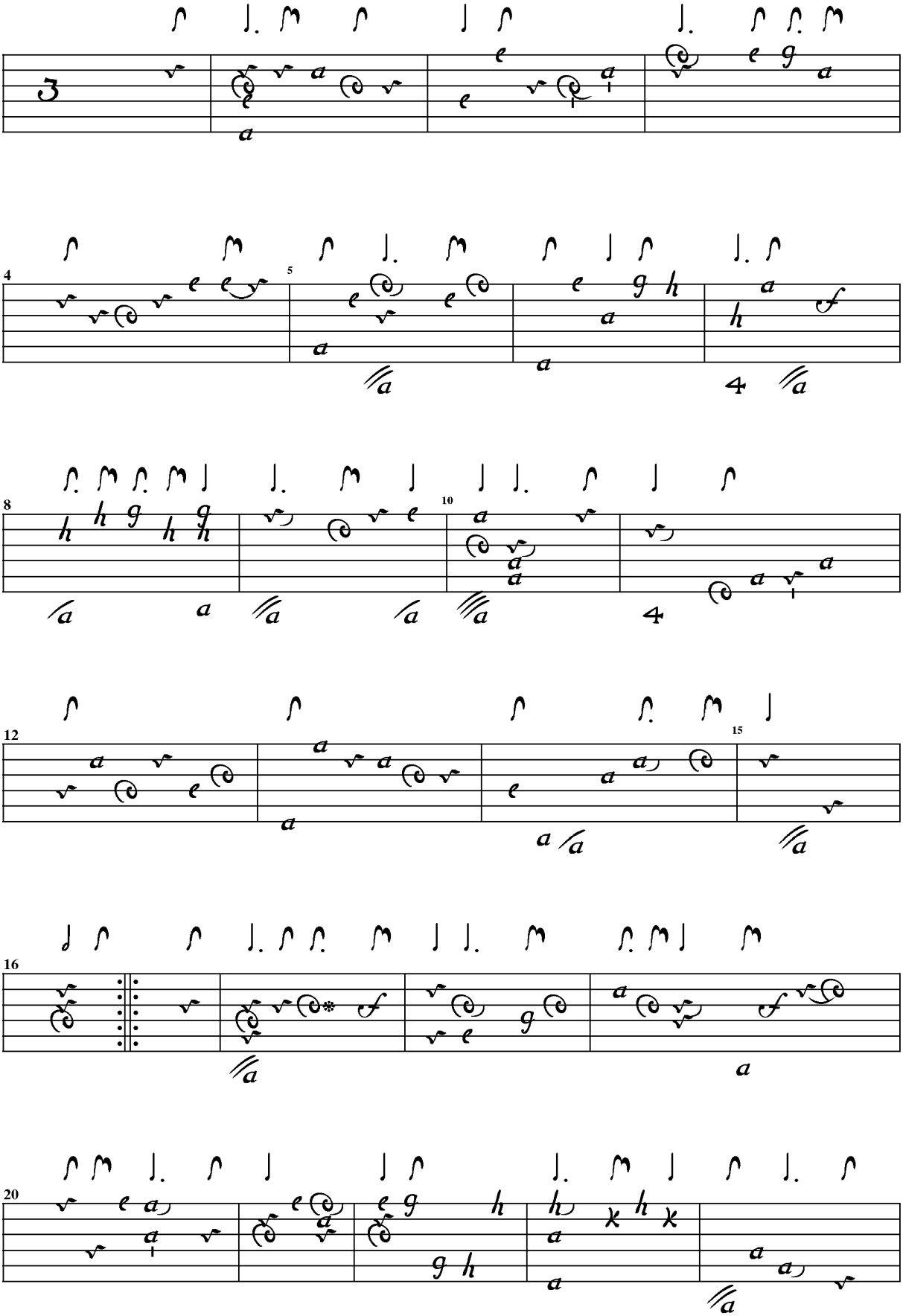


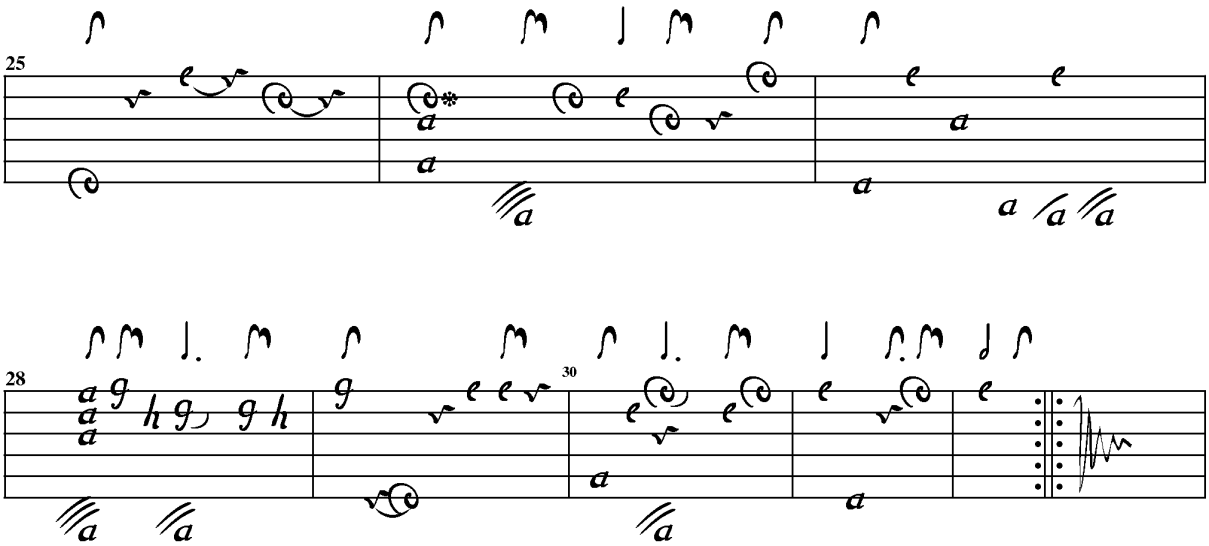
Allemande.(130v)




23
25
27
30
31
35
36
40

Courant. (132v)




25
28
30

© Michael Treder
www.tabulatura.de
Hamburg 2017